

Hörgeräteversorgung

Wir erhielten fast gleichzeitig einen Presseartikel und eine Email:

Ohne Kommentar:

[Phonak-Chef - Wachstum nie zu Ende](#)

10 May 2001 - 03:23:46 zurück

Zürich, 10. Mai (Reuters) - Für den Hörcomputerhersteller Phonak "ist das Wachstum nie zu Ende". Dies sagte Phonak-Chef Andy Rihs in einem Interviews des Wirtschaftsmagazins "Stocks", das am Freitag erscheint und im Vorabdruck vorlag. "Unsere grosse Chance besteht darin, dass der Markt für Hörgeräte erst zu zehn Prozent gesättigt ist", sagte Rihs. Im kommenden Jahr werde Phonak einen Umsatz von 600 Millionen sfr erreichen. Bis zum Jahr 2005 sollen es eine Milliarde sfr sein. Im laufenden Jahr rechne Phonak mit einem Wachstum von 30 Prozent. Für das per 31. März abgeschlossene Jahr 2000/01 nannte Phonak einen um 46 Prozent höheren Umsatz von 460 Millionen sfr.

Zum Gewinn sagte Rihs, Phonak verzichte auf eine Gewinnschätzung. "Wir sagen nur grundsätzlich, dass wir ein zweistelliges Gewinnwachstum erwarten", sagte Rihs. Die Gewinnmarge solle weiterhin zwischen 18 und 22 Prozent liegen.

Die Diskrepanz zwischen bemerkenswert hohen Gewinnen der Hörgeräteproduzenten und der Hörgeräteakustiker auf der einen Seite und den finanziellen Problemen der hörgeschädigten Konsumenten auf der anderen Seite ist nicht neu.

Als Ausweg erscheint die direkte Versorgung durch den HNO-Arzt, in Zusammenarbeit mit den Versandfirmen auric und Sanomed. Bereits im August 1998 berichtete der SPIEGEL unter dem Titel [Fell über die Ohren](#) über dieses Thema, mit der Tendenz, die Gilde der Hörgeräteakustiker wehre sich z.T. mit mafiaähnlichen Methoden gegen die unerwünschte Konkurrenz. Im November 1999 bezog der Spiegel dann in [Raffkes in Weiß](#) Stellung gegen die HNO-Ärzte und für die Hörgeräteakustiker. Auch die [Stiftung Warentest](#) befasste sich mit dem Thema und mit den [Initiativen gegen Preisbrecher](#).

HNO-Ärzte sehen in dem Konzept der "verkürzten Versorgung" eine gerade für sozial schwache Patienten kostengünstige Alternative zur "überteuerten Anpassung" durch die "selbsternannten Gesundheitshandwerker". Jetzt hat das [Wissenschaftliche Institut der AOK \(WIdO\)](#) eine umfangreiche Untersuchung zur Hörgeräteversorgung durchgeführt und kommt zu dem Ergebnis: "Es gibt die Möglichkeit einer hochwertigen und zuzahlungsfreien Versorgung mit Hörgeräten. Die Versicherten müssen sich nur über die verschiedenen Versorgungsmöglichkeiten informieren und die Preise vergleichen."

Sie können die [Presseinformation des WIdO](#) oder die komplette [Untersuchung zur Hörgeräteversorgung](#) lesen (oder herunterladen: beide PDF, 99 KB / 582 KB). So können Sie sich eine eigene Meinung bilden.

Der DSB hat sich in einer [Presseinformation](#) (PDF, 46 KB) [sehr kritisch zu der Untersuchung geäußert](#).

Wir enthalten uns einer Meinungsäußerung. Aber [wir lassen einen Besucher zu Wort kommen](#), der selbst resthöriger Hörgeräteträger ist und etwas vom Fach versteht. Eine Taubenschlagbesucherin hat sogar einen [heißen Tip](#) - von dem wir natürlich NICHT wissen, ob er empfehlenswert ist. Und in Zeiten der offenen Grenzen kann man sich seine Hörgeräte natürlich auch im Ausland kaufen, z.B. in [Dänemark](#), und zwar erheblich preisgünstiger. Oder ist das vielleicht die Lösung des Problems: [Ein neues Hörgerät pro Monat!-\)](#)

Aus der Email einer Hörgeschädigten:

Ich habe einen besonderen Grund, Dir einen Mail zu schreiben, was Dich wohl auch betrifft, über digitale Hörgeräte.

Heute war ich beim Sozialgericht in Landshut wegen volle Kostenübernahme meiner Krankenkasse für die digitale Hörgeräte.

Leider wurde es erneut abgelehnt. In vier Wochen werde ich Ablehnungsbescheid bekommen und werde aber dennoch weiter klagen. Die nächsthöhere Stufe wäre Bundessozialgericht. Ich lasse nicht locker.

Selbst der Richter war erstaunt, lt. Grundgesetz dürfen niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden... Und was steht im Gesetz der Krankenkassen, daß sie nicht über den Festbetrag hinaus zahlen....

Mit EINER Meinung wollen wir allerdings nicht hinter dem Berg halten:
Warum werden CIs mit sämtlichen Nebenkosten anstandslos von den Krankenkassen gezahlt? Da geht es um Beträge um die 100.000 DM. Bei den "lumpigen" einzelnen Tausendern für Hörgeräte werden die Patienten jedoch mit Zuzahlungen zur Kasse gebeten. Diese Relation stimmt mit Sicherheit nicht!

Die [Postkartenaktion](#) des DSB können wir daher nur voll unterstützen:

mehr Infos im Internet: www.schwerhoerigen-netz.de/postkartenaktion/

**Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Unterschriftenaktion
des Deutschen Schwerhörigenbundes e.V.**

***Wir fordern zuzahlungsfreie Hörgeräte
für schwerhörige Menschen,
die den allgemein anerkannten Stand der
medizinischen Erkenntnisse und dem
Entwicklungsstand der Technik entsprechen.***

Herausgeber: Deutscher Schwerhörigenbund e.V.,
Breite Str. 3, 13187 Berlin
Die Postkarten wurden von Christian Bönschen, Dortmund gestaltet.

DSB 

Nicht vergessen wollen wir die Ausnahmen. Es gibt einzelne Hörgeräteakustiker, die gesondert Verträge mit den Kassen abgeschlossen haben. Diese Verträge beziehen sich auf zuzahlungsfreie digitale Hörgeräte für Kinder. So hat [Hörgeräte Lindacher](#) einen [bahnbrechenden Vertrag](#) abgeschlossen, aber auch [Hörakustik Böhler](#) in Augsburg.

Firma Böhler hat uns diesen Vertrag sogar zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. ([Seite 1](#) [Seite 2](#) [Seite 3](#) [Seite 4](#) [Seite 5](#) [Seite 6](#) [Seite 7](#)). Das Besondere an dieser Sondervereinbarung ist die höhere Reparaturpauschale (pro Jahr 800,-- DM) gegenüber den anderen Krankenkassen. So zahlt z.B. die AOK ca. 300,-- DM pro Jahr. Das Akustikergeschäft bezahlt die Geräte zuerst aus eigener Tasche und holt dann das Geld über die Reparaturpauschale der nächsten 3 Jahre wieder herein. - Vielleicht als kleine Anregung für andere Hörgeräteakustiker.

Auf dem [Pinboard](#) von schwerhoerigen-netz findet bereits eine Diskussion zu dem Thema statt.
Wenn Sie Ihre Meinung sagen wollen, steht Ihnen natürlich auch unser [Rat&Tat-Forum](#) zur Verfügung.